

<b>Zeitschrift:</b>	Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera
<b>Band:</b>	16=36 (1870)
<b>Heft:</b>	14
<b>Rubrik:</b>	Das eidg. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

günstigen Terrain entgegenstossende Infanterie-Abtheilung zu vertreiben. — Es hat uns gefreut, von einem Reiteroffizier die Nothwendigkeit des Gefechts der Reiterei zu Fuß zugegeben zu sehen, wenn wir auch glauben, daß sich noch mancher andere Fall anführen ließe.

Der Brochüre ist ein Plan der Umgebung Wiens beigegeben.

E.

**Arkolai und die Artillerie oder die gezogenen Geschüze im Felde.** Ein Wort zur Aufklärung von einem deutschen Artillerie-Offizier. (W. B.) Würzburg 1870. Verlag der Stahel'schen Buch- und Kunsthändlung.

Das Motto, welches der Herr Verfasser gewählt, sind die Worte Gassendi's: „Les derniers coups sont les plus décisifs, ils feront votre salut peut-être, mais votre gloire sûrement.“ Dieses bezeichnet die Richtung der Schrift, welche jedoch wenig neues, nicht schon gesagtes über die in der Artillerie herrschende Streitfrage bringt, übrigens viele gute Ansichten und treffende Bemerkungen enthält.

E.

**Die königl. Militär-Schießschule in Spandau.** Ein Beitrag zur Geschichte derselben von Waller, Premierlieutenant, Adjutant und Bureauchef der Militär-Schießschule. Mit einem Situationsplane. Berlin. 1869. Ernst Siegfried Mittler und Sohn. Königl. Hofbuchhandlung. Preis 10 Sgr.

Die Brochüre enthält die Entstehungsgeschichte der Spandauer Schießschule, die lokale Einrichtung und technische Ausrüstung, Geschäftsordnung, das System und die Methode des Unterrichts und die das Lehrkommando betreffenden allgemeinen Bestimmungen.

E.

**Das eidg. Militärdepartement an die Militärbehörden der Kantone.**

(Vom 19. März 1870.)

Mit Kreisschreiben vom 1. April 1863 wurden die Militärbehörden der Kantone angewiesen, die Kommandanten von taktischen Einheiten der Spezialwaffen, welche in eidg. Instruktionskurse kommandiert sind, mit der Stammtkrolle des betreffenden Korps nebst einem namentlichen Verzeichniß der zum Korps gehörenden aber nicht eingerückten Mannschaft zu versehen, welcher Ausweis jedoch vom Kurskommando dem betreffenden eidg. Waffenfach zu Handen des eidg. Militärdepartements zuzustellen sei.

Bis jetzt ist diesen Anforderungen von der Mehrzahl der Kantone nur in ungenügender Weise entsprochen worden, hauptsächlich in Beziehung auf den Ausweis über die nicht eingerückte Mannschaft und die Angabe des Dispensationsgrundes.

Das Departement beehrt sich, Ihnen diese Anordnung auch für das laufende Jahr in Erinnerung zu bringen und Sie einzuladen, den in eidg. Dienst tretenden Kommandanten von taktischen Einheiten der Spezialwaffen die geforderten Aktenstücke zu Handen des Kurskommandos mitzugeben.

## A u s l a n d .

**Preußen.** (Einführung des metrischen Maßes in der Militär-Technik.) In Folge der für den norddeutschen Bund nunmehr beschlossenen Einführung des metrischen Maßes trat die

Frage für die Anwendung, resp. Einführung dieses Systems in der Militär-Technik, insbesondere bei der Artillerie, auch an die königliche General-Inspektion der Artillerie heran. Die endliche Befestigung der seither so überaus störenden Maßverschiedenheiten wird in Deutschland freudig von allen Seiten, selbst gegenüber den unvermeidlichen Schwierigkeiten eines derartigen Übergangs für alle Zweige des königlichen Dienstes, begrüßt; die ebenso langwierigen als langweiligen Maßverwandlungen in den nord- und süddeutschen Staaten mit ihren rheinländischen, resp. dem französischen Metersystem angepaßten Maßen werden nunmehr durch diesen längerschienen Wechsel glücklich überwunden. Treten auch die etwas zu ängstlich deutschen Benennungen, wie Neustab, Neustrich u. d. in alle Zweige der Industrie und des Handels bis in die einfachsten Gewerbe bereits völlig eingebürgerten ursprünglichen Benennungen Meter, Centimeter u. s. w. störend entgegen, so sind dies unbedeutende, kaum nennenswerte Kleinigkeiten gegenüber dem riesigen Fortschritte der Annahme des einzigen und allein naturgemäßen Meternmaßes. Hoffentlich wird der letzte deutsche Staat, Österreich, sich auch bald entschließen, sein Wiener Maß mit dem korrekteren französischen System zu vertauschen — ein Wunsch, der schon wiederholt in diesen Blättern Ausdruck gefunden hat.

Dem energischen Vorgehen der General-Inspektion der Artillerie gebührt — ebenso wie in vielen anderen wichtigen Punkten — die entschiedene Anerkennung, daß sie auch sofort diese weltumgreifenden Maßnahmen in die Praxis eintreten läßt, indem sie für die in Angriff genommene neue Bearbeitung des im Jahre 1860 erschienenen, so überaus wertvollen „Handbuchs für die Offiziere der königlich preußischen Artillerie“ die Anwendung des metrischen Maßes, resp. die Reduktion für dasselbe beantragt und angekennet hat. In Übereinstimmung mit dem allgemeinen Kriegsdepartement wird hiernach nicht allein das metrische System als Längenmaß an Stelle der seitherigen rheinländischen Rute und ihrer Unterabtheilungen für die Artillerie, sondern auch als Entfernungsmaß eingeführt. Mit Schmerzen sieht der heutzutage selbst in allen Waffen erforderliche, wenn auch stets irrende „Distanzshäber“ sich seines liebsten und entschieden praktischsten Schätzungsmittels beraubt, indem nach der erwähnten Anordnung der gebräuchliche Schritt ganz wegfällt, und alle anzugebenden Entfernungen — selbst in den Halietabellen und Schütttafeln — nur in Metern ausgedrückt werden.

Wenn auch die Einführung des Metersystems für das eigentliche Längenmaß als die dringendste Nothwendigkeit bezeichnet werden muß, so ist doch das gänzliche Verlassen des Schrittmaches, dieses echt deutschen und außer den deutschen Landen nur noch in Russland üblichen Mittels zum Schätzen der Entfernungen, zu beklagen. Eine zwingende Folge der berührten Einführung lag keineswegs vor. Wir legen stets und zwar mit Recht im Hinterblick auf unsere Heeresorganisation einen großen Werth darauf, daß keine Neuerung eine so tief greifende Folge hat, sie sei denn von einer Wichtigkeit, welche alle Bedenken zur Seite setzt. Warum nun ein jedem Menschen übliches und geläufiges Mittel des Ausdrucks zum Schätzen der Entfernungen nehmen? Was ist naturgemäß und korrekt für dieses Maß als der Schritt, ganz einerlei, ob dasselbe zu 2,4 Fuß rheinländisch = 75,32 cm. oder, wie meist üblich, zu 3 Fuß süddeutsch = 75 cm. angenommen wird. Jeder schätzt nach Schritt und kontrolliert sich bei seinen Anfangsübungen durch Abschreiten; jetzt schätzen wir nach Metern bei diesen Übungen, kontrollieren uns gleichfalls durch Abschreiten nach Schritt und verwandeln diese schließlich wieder in Meter! Genau derselbe Fall, wie seither nach unserem Exerzierreglement der Batterie der Zugchef die Entfernung in Schritt schätzt und kommandiert, um sie sofort in Zoll und Sechszehntheilstoll oder Grad zum Stellen des Aufschiebes verwandelt zu sehen. War es auch sehr anerkennenswert, das uns vom Ausland gebotene Gute anzunehmen, so scheint es doch nicht absolut dringend, etwas Naturwüchsiges und gewiß der Praxis entsprechendes zu verwerfen!

Würde sich das Kriegsministerium entschließen können, das Meternmaß als Mittel zum Distanzschätzen fallen zu lassen und